

Links: Blick in das Rohstofflager der Firma Hauert. Die Düngerproduktion ist eine staubige Angelegenheit. Direkt ab Dosieranlage stehen 30 Rohstoffe zur Verfügung. Hinzu kommen 50 weitere Komponenten wie Chelate oder Kräuterzusätze.

A gauche: Vue dans le hangar des stocks des matières premières de la maison Hauert. La production d'engrais est une activité poussiéreuse.

Rechts: Mit dem Sphero-Granulat stehen den Anwenderinnen und Anwendern staubfreie Dünger zur Verfügung. *A droite: Avec les granulés Sphero, les utilisateurs disposent d'un engrais ne produisant pas de poussière.*



Staubfreie Dünger – eine saubere Sache

Die Firma Hauert reüssiert mit dem neuen Sphero-Granulat

Von **Claudia-Regina Sigg**
Dipl. Ing. FH Gartenbau
Redaktion

Fotos: C.-R. Sigg

Das Traditionsunternehmen Hauert hat die Nase vorn. Mit seiner neuen Fabrikationsanlage beweist der Schweizer Marktleader im Gartendüngersegment eine beeindruckende Innovationsstärke. Die neue, selbst entwickelte Generation von Düngern – das sogenannte Sphero-Granulat – entspricht einem Bedürfnis der Anwenderinnen und Anwender. Es handelt sich um einen staubfreien Dünger, der zudem im Ausbringen praktischer und im Aussehen hochwertiger ist als bisherige Dünger. Hauert hat sich damit europaweit einen Vorsprung erarbeitet.

«Gartensegen», «Rasendünger Ha-Ras» oder «Rosentardit» – das sind seit Jahren bewährte Produkte aus dem Sortiment der Firma Hauert HBG Dünger AG. Trotzdem werden sie zu Recht als Neuheiten angepriesen. Ihre Herstellung erfolgt nämlich nach einem neuartigen, selbst entwickelten und patentierten Produktionsverfahren als Sphero-Granulat. Anstelle von staubhaltigem Splittergranulat oder noch staubigerem Pulver liegen damit gleichmässig runde und vor allem staubfreie Düngerkügelchen in der Hand.

«Die Düngerproduktion ist grundsätzlich eine staubige Angelegenheit», betont Geschäftsleitungsmitglied Philipp Hauert beim

Rundgang durch das Fabrikareal in Suberg. Dort produziert das Unternehmen seit 1929 exklusiv Dünger. Auf dem rund 2,5 Hektaren grossen Firmengelände, das von der Kantonsstrasse Biel-Bern zweigeteilt wird, reihen sich der Bahnlinie entlang zahlreiche ältere Bauten auf. Darin rattert, scheppert und fibriert es. Staub liegt in der Luft – und fast überall.

Eher Physik als Chemie

Der viele Staub ist kein Wunder, denn bei der Produktion von festen Düngern besteht die Hauptaufgabe in der Regel darin, aus Pulver Granulat herzustellen. «Es geht eher um Physik als Chemie», erklärt Hauert.

Verschachtelt, eng und dunkel sind die Räumlichkeiten. Hier werden die Rohstoffe angeliefert (60 Prozent kommen per Bahn) und in den Silos gelagert sowie mit verschiedenen Verfahren Dünger produziert. Da stehen Mahl- und Mischwerke, eine Kompaktieranlage zur Herstellung von Splittergranulat, eine Pelletieranlage für die Produktion von Biodüngern und eine Flüssigdüngeranlage. Auch sämtliche Abfüll- und Verpackungsanlagen sind in diesen Gebäuden untergebracht. Das Herzstück der Fabrikation befindet sich indes in einem schmalen

Raum. Ausser der Flüssigdüngerherstellung laufen sämtliche Düngerproduktionssysteme über diese computerisierte Steuerzentrale, die von nur einer Person bedient wird. Alle Düngerrezepturen sind im System erfasst. Entsprechend der jeweiligen Rezeptur lassen sich die Rohstoffe vollautomatisch dosieren und der jeweiligen Produktionsanlage zuführen. Dabei treten die Rohstoffe neuerdings öfter mal eine längere Reise an. Diese führt per Band über eine Passerelle auf die andere Seite der Kantonsstrasse. Dort steht der 180 m² grosse Neubau mit der einzigartigen Sphero-Granulat-Produktionsanlage.

Eine halbe Milliarde Granulat-Kügelchen täglich

Die neue Anlage erstreckt sich über vier Stockwerke. Auch hier lärmen und vibrieren zahlreiche Maschinen, aber sie wirken bedeutend moderner. «Maschinen für die Düngerfabrikation müssen sehr robust gebaut sein, weil die Rohstoffe aggressiv, das heisst korrosiv und hygroskopisch sind», betont Hauert, der sich als Maschinenbau-Ingenieur mit der Materie bestens auskennt. «Die Mechanik ist eine Art Zwitter aus Kieswerk und Mühle.» Solche Produktionsanlagen gibt es nicht ab Stange zu kaufen, allenfalls sind einzelne Komponenten erhältlich.

Das Verfahren zur Herstellung von staubfreien Sphero-Düngern hat die Firma Hauert selbst entwickelt. Im Sommer 2003 fanden erste Versuche im Labormassstab statt. Dann fiel der Entscheid zur Umsetzung des inzwischen patentierten Prozesses. Dabei werden die Rohstoffe wie üblich aufbereitet und gemahlen, anschliessend unter grossem Druck,

bei Wärme und Feuchtigkeit gemischt und agglomeriert oder spherodiert, also auf gewisse Weise zusammengeführt. Es folgen Trocknungs- und Aushärtungsprozesse sowie zwei Nachbehandlungen bis zur gleichmässigen Endform. «Das Übertragen vom Labormassstab in die zehnmal grössere industrielle Produktion war eine riesige Herausforderung», erzählt Hauert, und «ein spannendes Projekt für einen Ingenieur».

Im Mai 2005 war die neue, an Ort über einen Computer steuerbare Anlage fertiggestellt. Danach ging es ans langwierige Ausstarieren des hoch komplexen Herstellungsprozesses, bei dem für jedes einzelne Rezept rund dreissig verschiedene Parameter zu definieren sind. Im Januar 2006 kamen schliesslich die ersten Hauer-Dünger als Sphero-Granulate auf den Markt. Inzwischen läuft bereits ein Drittel der Produktion über die neue Anlage: Täglich werden darauf über eine halbe Milliarde Sphero-Granulatkügelchen hergestellt!

Mut zum Risiko

Die Firma Hauert hat einen einstelligen Millionenbetrag in die neue Fabrikationsanlage investiert. Die genaue Summe wird nicht genannt, nur so viel: Das Investitionsvolumen war beträchtlich. Ein Misserfolg hätte existenzbedrohende Ausmasse annehmen können. Doch bereits jetzt zahlt sich der Mut zum Risiko aus. Bei jenen Düngern, die als staubfreies Sphero-Granulat erhältlich sind, konnte Hauert den Absatz zum Teil um über 25 Prozent steigern. In Deutschland erwies sich die neue Technologie zudem als Marktöffner im Segment der Fachgartencen-

Links: 60 Prozent der Rohstoffe zur Düngerherstellung werden per Bahn angeliefert.

A gauche: 60 % des matières premières entrant dans la composition des engrais sont livrées par chemin de fer.

Mitte: Die wichtigsten Rohstoffe, insgesamt 30 an der Zahl, können ab Silo (Bild) vollautomatisch der Produktionsanlage zugeführt werden.

Au centre: Les principales matières premières, en tout une trentaine, peuvent être amenées automatiquement du silo au lieu de production.

Rechts: Ausser der Flüssigdüngerherstellung laufen sämtliche Düngerproduktionssysteme über diese computerisierte Steuerzentrale.

A droite: En dehors de la fabrication des engrais liquides, la production de l'ensemble des engrais est commandée par ce système central informatisé.



Links: Teilansicht der neuen Fabrikationsanlage zur Herstellung von staubfreiem Sphero-Granulat.
A gauche: Vue partielle de la nouvelle installation de fabrication des granulés Sphero sans poussière.

Rechts: Für Philipp Hauert, Mitglied der Geschäftsleitung, war die neue Anlage eine riesige Herausforderung, die sich gelohnt hat.
A droite: Pour Philipp Hauert, membre de la direction, la nouvelle installation était un gigantesque défi qui en valait la peine.



Résumé

L'entreprise Hauert a eu fin nez. Avec sa nouvelle installation de fabrication d'engrais, le leader suisse du marché des engrais de jardin a prouvé sa forte capacité d'innovation. La nouvelle génération d'engrais, développés par la firme elle-même, les Sphero granulés, correspond aux attentes de la clientèle. Il s'agit en effet d'engrais de haute qualité, non poussiéreux et pratiques à l'emploi. Avec eux, Hauert pourrait s'avancer sur le marché européen.

ter. Im Weiteren legitimiert die Innovation einen Preisunterschied zu anderen Produkten und bietet Potenzial für die Zukunft. «In den nächsten Jahren werden noch mehr Sphero-Dünger auf den Markt kommen», verspricht Hauert, «darunter auch Neuheiten mit kontrollierterer Nährstoffabgabe».

Wachstum angestrebt

Spezialdünger für den Erwerbsgartenbau und den Gartenmarkt sind die Stärken der Firma Hauert. Als Marktleader ist das Unternehmen in der Schweiz mit seinen Produkten in den meisten Vertriebskanälen vertreten. Jährlich werden hierzulande rund 2,5 Millionen Hauert-Packungen – von der kleinsten bis zur grössten – abgesetzt. Im heimischen Markt lässt sich kaum mehr viel Wachstum generieren. «Wir erwarten keine Wunder von einem Markt, den wir kennen», sagt Hauert dazu und bezeichnet die Expansion in den europäischen Raum als «eine Notwendigkeit». In Anbetracht des steigenden Kostendrucks sei in langfristiger Perspektive ein weiteres Wachstum wichtig. «Nur wenn ein Unternehmen etwas verdient, kann es sich weiterentwickeln und innovativ

sein», betont er. 2,5 Prozent des Umsatzes fließen beim führenden Gartendüngerhersteller in die Forschung und Entwicklung.

Über die Zweitfirma Hauert HBG Dünger GmbH Deutschland, mit Sitz in Saarbrücken, exportiert das Schweizer Unternehmen auch in den europäischen Raum. Dort ist es gelungen, eine ergiebige Nische zu besetzen. Dank Qualität und Flexibilität (vor allem in Bezug auf kleinere Mengen, z. B. 50 t) produziert die Firma Hauert erfolgreich Eigenmarken im gehobenen Bereich für verschiedene ausländische Anbieter.

«Wir machen Dünger, weil wir das können»

Eine Erweiterung der Unternehmensaktivitäten in Richtung Substrate und/oder Pflanzenschutz – eine Kombination, die am Markt nicht unüblich ist und sich angesichts der starken Marke «Hauert» aufdrängen könnte – steht nicht zur Diskussion. «Wir wollen uns dort weiterentwickeln, wo die Kompetenz vorhanden ist, im Kerngeschäft», stellt Philipp Hauert klar. Das Unternehmen möchte am Markt sein und bleiben nach dem Motto: «Dünger und immer bessere Dünger.» ■

Links: Bereits als staubfreies Sphero-Granulat erhältlich ist der Rasendünger Ha-Ras. Hier wird er in wiederbefüllbare Aufbewahrungsboxen abgefüllt.
A gauche: L'engrais pour gazon Ha-Ras est conçu sur le même principe que les granulés Sphero. Ici, il est conditionné dans des récipients réutilisables consignés.

Rechts: In der modernen Speditions- und Lagerhalle mit fahrbaren, 12 m hohen Hochregalen hat es Platz für 10 000 Paletten. In der Saison ist die Auslieferung 1,2-mal grösser als die Nachlieferung aus der Fabrikation. Bis Ende Mai sollte das Lager fast leer sein.
A droite: L'entrepôt moderne peut contenir 10 000 palettes.

